



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-REGIONAL

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

3|2020 IAB Sachsen

Kurzstudie zur Bedeutung von Grenzpendelnden für den
sächsischen Arbeitsmarkt

Uwe Sujata, Antje Weyh, Manja Zillmann

Kurzstudie zur Bedeutung von Grenzpendelnden für den sächsischen Arbeitsmarkt

Uwe Sujata (IAB Sachsen), Antje Weyh (IAB Sachsen), Manja Zillmann (IAB Sachsen)

IAB-Regional berichtet über die Forschungsergebnisse des Regionalen Forschungsnetzes des IAB. Schwerpunktmäßig werden die regionalen Unterschiede in Wirtschaft und Arbeitsmarkt – unter Beachtung lokaler Besonderheiten – untersucht. IAB-Regional erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und wendet sich an Wissenschaft und Praxis.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Einleitung	5
2 Grenzpendeln in Sachsen	5
2.1 Grenzpendelnde aus Polen.....	6
2.2 Grenzpendelnde aus Tschechien	9
3 Fazit	13
Literatur	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der Zahl der polnischen Grenzpendelnden nach Geschlecht.....	6
Abbildung 2:	Grenzpendelnde aus Polen nach Kreisen und kreisfreien Städten in Sachsen.....	7
Abbildung 3:	Polnische Grenzpendelnde nach Branchen in Sachsen und den sächsischen Kreisen	8
Abbildung 4:	Anteile der polnischen Grenzpendelnden nach Anforderungsniveau.....	9
Abbildung 5:	Entwicklung der Zahl der tschechischen Grenzpendelnden nach Geschlecht	10
Abbildung 6:	Grenzpendelnde aus Tschechien nach Kreisen und kreisfreien Städten in Sachsen .	11
Abbildung 7:	Tschechische Grenzpendelnde nach Branchen in Sachsen und den sächsischen Kreisen	12
Abbildung 8:	Anteile der tschechischen Grenzpendelnden nach Anforderungsniveau	13

Zusammenfassung

Grenzpendelnde sind – gemäß den Regelungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zur Arbeitnehmerfreizügigkeit – Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Ausland wohnen, aber im Inland einer Beschäftigung nachgehen. Ab 2011 setzte ein außerordentlich dynamischer Anstieg bei der Zahl an Grenzpendelnden aus Polen und Tschechien nach Sachsen ein, der bis heute anhält: Dies gilt regional hauptsächlich in den grenznahen Regionen. Vor allem in den Wirtschaftsbereichen des Verarbeitenden Gewerbes, der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie in der Branche Verkehr und Lagerei sind die Grenzpendelnden eine Stütze des sächsischen Arbeitsmarktes.

Keywords

Arbeitsmarkt, Grenzpendelnde, Polen, Sachsen, Tschechien

Danksagung

Wir danken Annekatriin Niebuhr und Stefan Theuer für ihre wertvollen Kommentare und Hinweise sowie Jeanette Carstensen für die redaktionelle Bearbeitung.

1 Einleitung

Grenzpendelnde sind – gemäß den Regelungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zur Arbeitnehmerfreizügigkeit – Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Ausland wohnen, aber im Inland einer Beschäftigung nachgehen. Obgleich die Bedeutung von Grenzpendelnden für den sächsischen Arbeitsmarkt in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat, erlangte das Thema erst im Zuge der Grenzschließungen infolge der Corona-Pandemie eine erhöhte Aufmerksamkeit. Auch wenn derzeit an den sächsischen Außengrenzen ein nahezu uneingeschränkter Grenzverkehr wieder möglich ist, besteht doch weiterhin Unsicherheit darüber, ob der Grenzverkehr bei wieder stark steigenden Infektionszahlen erneut beschränkt oder vollkommen eingestellt werden wird.

Dieses IAB-Regional zeigt, wie sich das Grenzpendelgeschehen in Sachsen zwischen 2007 und 2019 entwickelt hat und wie groß dabei die Relevanz der beiden angrenzenden Länder Polen und Tschechien für den sächsischen Arbeitsmarkt ist. Der überwiegende Teil der Grenzpendelnden ist in den jeweils angrenzenden Kreisen in Sachsen tätig. Die polnischen Grenzpendelnden sind hauptsächlich in den Branchen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Verkehr und Lagerei, Verarbeitendes Gewerbe und im Bau beschäftigt. Die tschechischen Grenzpendelnden arbeiten vorwiegend in den selben Branchen, wobei zusätzlich das Gastgewerbe eine große Rolle spielt.

2 Grenzpendeln in Sachsen

Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte und auch der Grenzpendelnden ist in den vergangenen Jahren in Sachsen sehr deutlich angestiegen (vgl. tlw. Ragnitz 2020). Im Jahr 2007 hatte nur ein Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen eine ausländische Staatsangehörigkeit (13.257). Dieser Anteil stieg bis zum Jahr 2019 auf knapp über fünf Prozent an (84.611). Damit trugen Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit in einem nicht unerheblichen Umfang zum Beschäftigungswachstum in Sachsen in den vergangenen Jahren bei.

Nach Clemens und Hart (2018) wäre das Bruttoinlandsprodukt ohne Migration in Deutschland nicht so stark gestiegen. Neben der guten konjunkturellen Lage in den Jahren 2010 bis 2019 ist lt. Fanghänel und Weber (2017) vor allem auch der demografische Wandel für eine Erhöhung der Nachfrage nach ausländischen Fachkräften verantwortlich. Außerdem machte die Einführung des Mindestlohns Deutschland insbesondere für osteuropäische Arbeitskräfte attraktiver (Fanghänel und Weber 2017). Buch u. a. (2020) führen zudem eine relativ geringe Arbeitsmarktunsicherheit in Deutschland als Attraktivitätskriterium an. Möglich gemacht hat diese Entwicklung aber generell erst die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit für acht mittel- und osteuropäische Staaten, die zum 1. Mai 2011 in Kraft getreten ist.

Die mit Abstand größten Gruppen unter den ausländischen Beschäftigten kommen in Sachsen aus den benachbarten Ländern. Aus Polen sind es knapp 24 Prozent und aus Tschechien rund 13 Prozent (Ragnitz 2020). Von diesen Personen wiederum sind mehr als 90 Prozent Grenzpendelnde. Überhaupt stieg der Anteil der Grenzpendelnden insgesamt an allen ausländischen Beschäftigten in Sachsen von 2007 mit rund 3 Prozent auf ein knappes Viertel 2019 an. Da hierbei Polen und

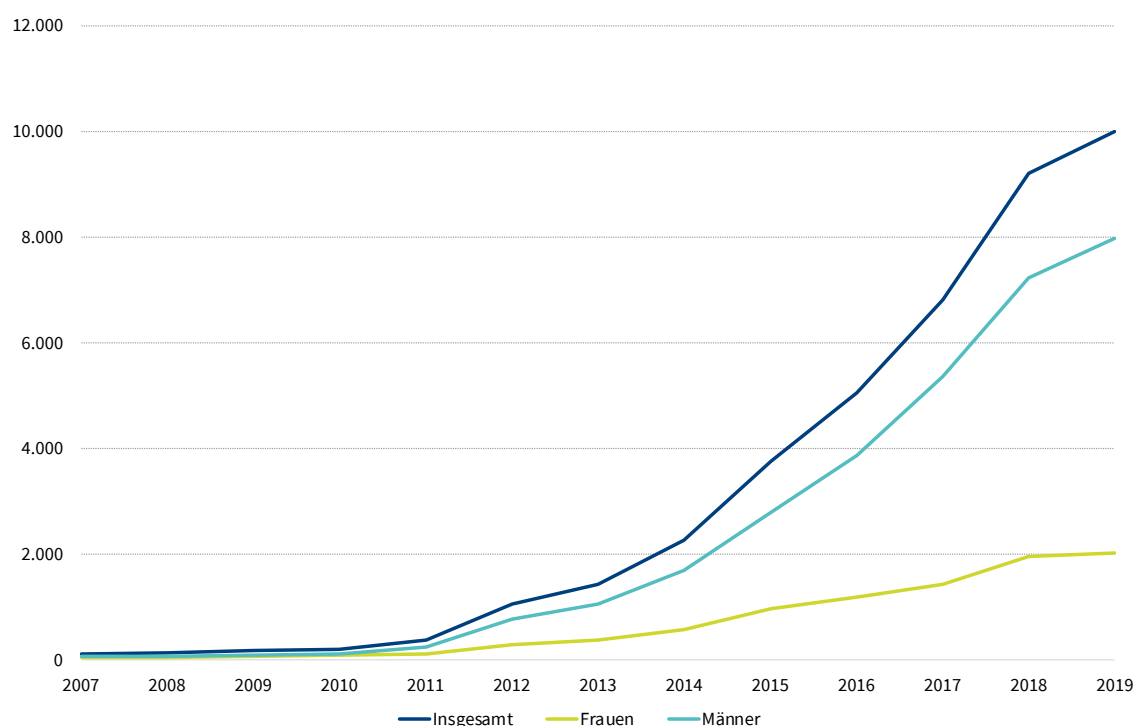
Tschechen den größten Anteil ausmachen, betrachten wir im Folgenden diese beiden Gruppen der Grenzpendelnden genauer.

2.1 Grenzpendelnde aus Polen

Zum 30. Juni 2019 wurden in Sachsen 10.008 sozialversicherungspflichtige Grenzpendelnde aus Polen (80 Prozent Männer) gezählt. Dies entspricht einem Anteil von 0,6 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen. Vor dem Hintergrund, dass es 2007 nur 118 Grenzpendelnde aus Polen gab, zeigt sich sehr deutlich, dass die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit zu einem nennenswerten Anstieg der Zahl der Grenzpendelnden geführt hat (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der polnischen Grenzpendelnden nach Geschlecht

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jeweils zum 30. Juni eines Jahres



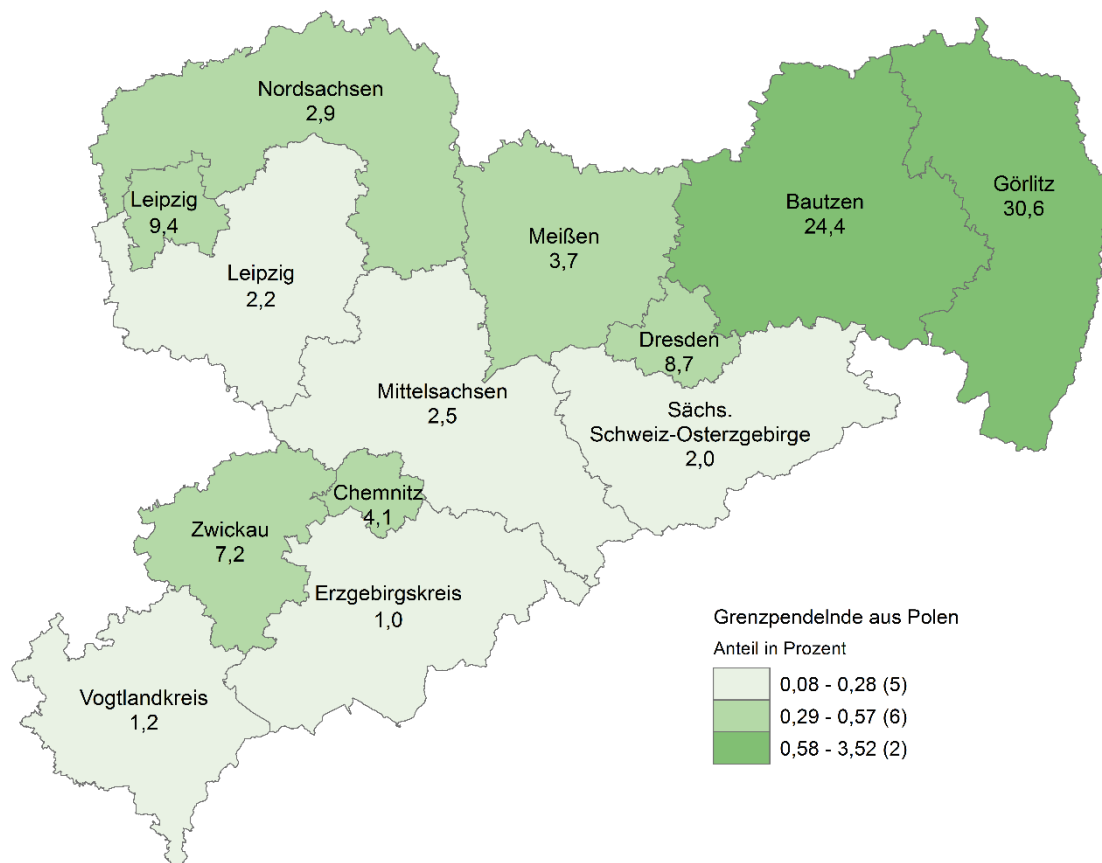
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung. © IAB

Abbildung 2 zeigt zum 30. Juni 2019 einerseits die Verteilung aller polnischen Grenzpendelnden auf die sächsischen Kreise (Beschriftung in der Fläche) und andererseits den jeweiligen Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis (Einfärbung der Fläche). Dabei zeigt sich, dass Grenzpendelnde aus Polen überwiegend in den Landkreisen Görlitz (3.061 Personen bzw. 30,6 Prozent aller polnischen Grenzpendelnden) und Bautzen (2.444 Personen bzw. 24,4 Prozent aller polnischen Grenzpendelnden) arbeiten. Dabei ist gleichzeitig auch der Anteil der Grenzpendelnden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesen beiden Landkreisen höher als in allen anderen Regionen Sachsens. In Görlitz beträgt dieser 3,5 Prozent und in Bautzen 2,2 Prozent. Besonders wenige Grenzpendelnde aus Polen bei gleichzeitig niedrigstem Beschäftigungsanteil verzeichnet der Erzgebirgskreis. Nur 0,08 Prozent aller sozialversicherungspflichtig

Beschäftigten in diesem Kreis sind Grenzpendelnde aus Polen. Hier spielen Grenzpendelnde aus Tschechien eine bedeutendere Rolle für den Arbeitsmarkt (vgl. Abschnitt 2.2).

Abbildung 2: Grenzpendelnde aus Polen nach Kreisen und kreisfreien Städten in Sachsen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum 30. Juni 2019



Anmerkung: Die eingefärbten Flächen der Karte geben die Anteile der Grenzpendelnden an allen Beschäftigten in der jeweiligen Region an. Die Zahl unter dem Regionsnamen beziffert den Anteil der Grenzpendelnden aus Polen im Kreis an allen Grenzpendelnden aus Polen im Land Sachsen.

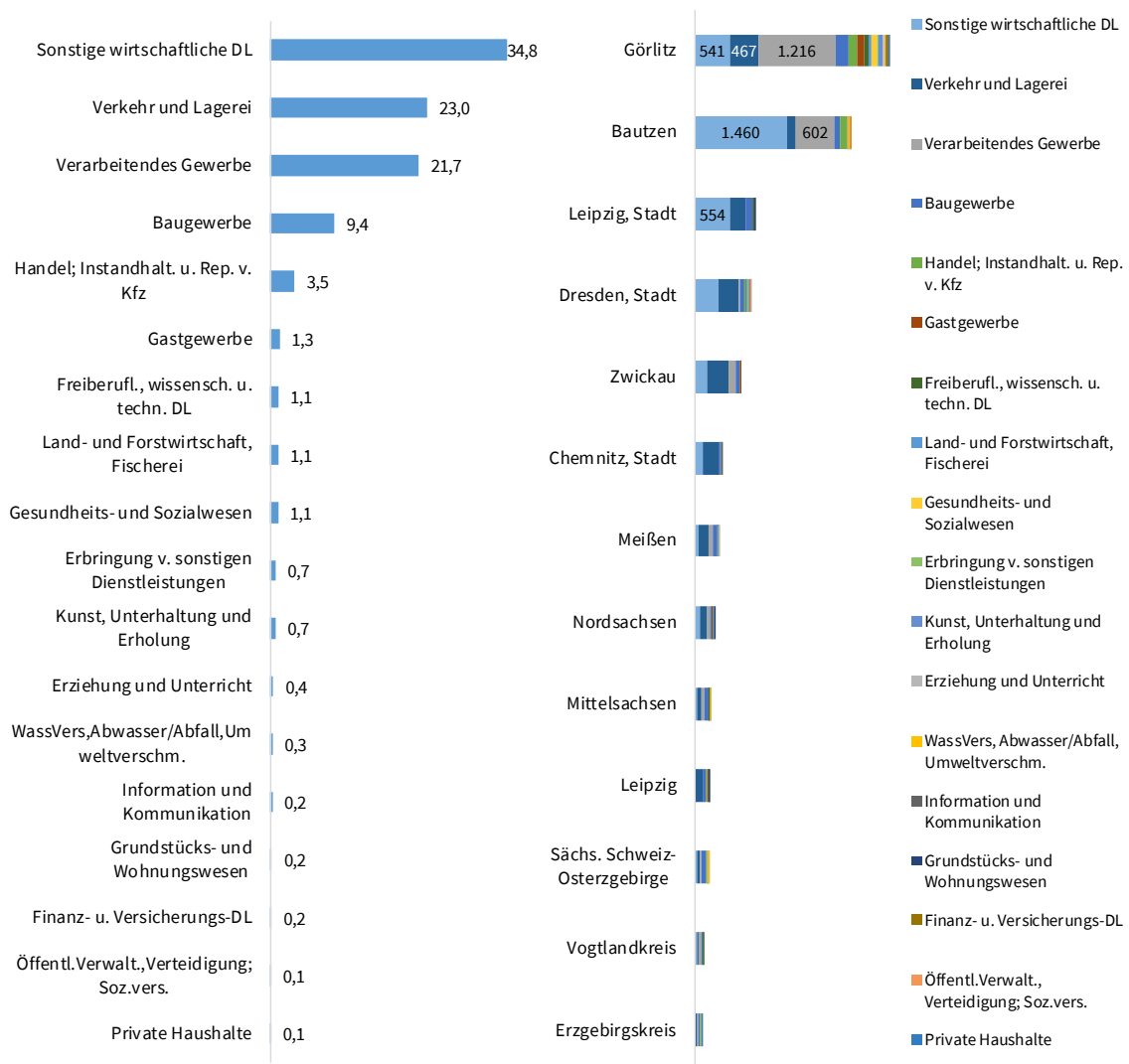
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; GeoBasis-DE/BKG 2018; eigene Berechnungen. © IAB

Fast 80 Prozent der Grenzpendelnden aus Polen arbeiten in einer von drei Branchen (vgl. Abbildung 3). Den höchsten Anteil mit 34,8 Prozent hat der Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, wobei hier nahezu alle als Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter tätig sind (95 Prozent) und damit nicht klar ist, in welchen wirtschaftlichen Bereichen die Grenzpendelnden aus Polen tatsächlich arbeiten. Nach Jahn (2016) muss eine Tätigkeit in der Leiharbeit nicht immer nachteilig sein, und auch für Grenzpendelnde gilt, dass eine Beschäftigung im Zeitarbeitssektor als Brücke in andere Beschäftigungsverhältnisse dienen kann. Knapp jeder Vierte Grenzpendelnde aus Polen ist im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei tätig und etwa jeder Fünfte ist im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Da mit diesen Branchen überwiegend Fertigungstätigkeiten verbunden sind, steht das in starkem Zusammenhang mit dem geschlechtsspezifischen Ungleichgewicht der Grenzpendelnden aus Polen.

Innerhalb der Landkreise gibt es bezüglich der Branchenstruktur deutliche Unterschiede: Die beiden Landkreise mit den höchsten Anteilen an Grenzpendelnden aus Polen, Görlitz und Bautzen, unterscheiden sich insofern, als in Görlitz die meisten Grenzpendelnden im Verarbeitenden Gewerbe, in Bautzen dagegen in den Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen tätig sind. Auch in den beiden kreisfreien Städten Dresden und Leipzig arbeiten die meisten Grenzpendelnden als Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter. In Zwickau und Chemnitz hingegen ist der Bereich Verkehr und Lagerei dominierend.

Abbildung 3: Polnische Grenzpendelnde nach Branchen in Sachsen und den sächsischen Kreisen

Sachsen und sächsische Landkreise, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum 30. Juni 2019

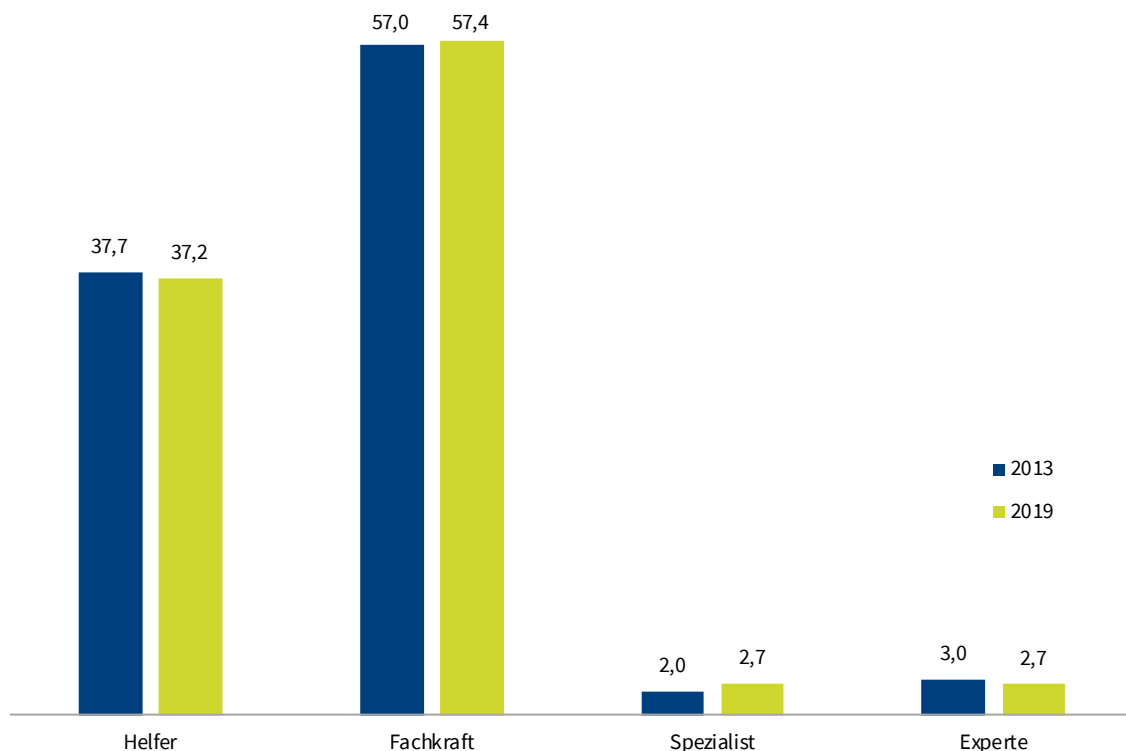


Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. © IAB

Eng verbunden mit der Branche, in der die Grenzpendelnden tätig sind, ist auch das Anforderungsprofil der entsprechenden Stellen. Buch u. a. (2020) zeigen, dass sich das Anforderungsniveau der Tätigkeiten, die von Grenzpendelnden in Deutschland ausgeübt werden, stark vom Durchschnitt aller Beschäftigten unterscheidet. So gibt es unter den Grenzpendelnden viel mehr Personen, die

eine Helfertätigkeit ausüben, ähnlich viele Fachkräfte und deutlich weniger Spezialisten- und Expertentätigkeiten. Im Fall der polnischen Grenzpendelnden trifft diese Beobachtung ebenfalls zu. Mehr als ein Drittel aller polnischen Grenzpendelnden übt in Sachsen eine Helfertätigkeit aus. Rund 57 Prozent sind als Fachkraft tätig und nur knapp über 5 Prozent arbeiten als Spezialist oder Experte. Damit arbeiten die polnischen Grenzpendelnden eher in Bereichen mit geringerem Anforderungsniveau. Betrachtet man alle sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Sachsen, so sind knapp 14 Prozent als Helfer, 60 Prozent als Fachkraft und knapp ein Viertel als Spezialist oder Experte tätig. Im Vergleich zum Jahr 2013¹ hat sich daran auch nahezu nichts geändert (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Anteile der polnischen Grenzpendelnden nach Anforderungsniveau
Sachsen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jeweils zum 30. Juni eines Jahres



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. © IAB

2.2 Grenzpendelnde aus Tschechien

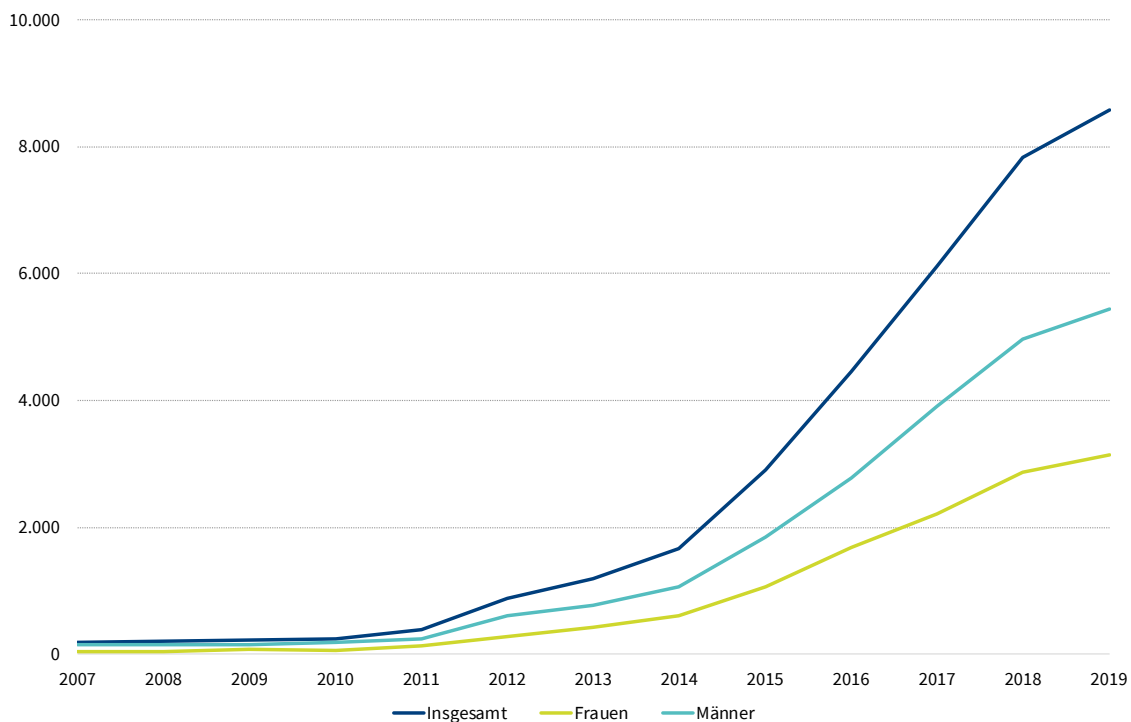
Zum 30. Juni 2019 wurden 8.580 sozialversicherungspflichtige Grenzpendelnde aus Tschechien gezählt. Dies entspricht einem Anteil von 0,5 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen. Die Aufteilung auf die beiden Geschlechter ist bei den tschechischen Grenzpendelnden etwas ausgeglichener als bei den polnischen. Bei den tschechischen Grenzpendelnden sind 63 Prozent Männer, während es bei den polnischen Grenzpendelnden zum 30. Juni 2019 80 Prozent waren. 2007 gab es mit einer Anzahl von 189 etwas mehr Grenzpendelnde aus Tschechien als aus Polen (118 Grenzpendelnde). Mittlerweile übersteigt aber die Zahl der polnischen

¹ Die Angaben zum Anforderungsniveau in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind erst ab dem Jahr 2013 verfügbar.

Grenzpendelnden die der tschechischen. Auch bei den tschechischen Grenzpendelnden nahm die Zahl der Personen erst im Zuge der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit in größerem Maße zu (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Entwicklung der Zahl der tschechischen Grenzpendelnden nach Geschlecht

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jeweils zum 30. Juni eines Jahres

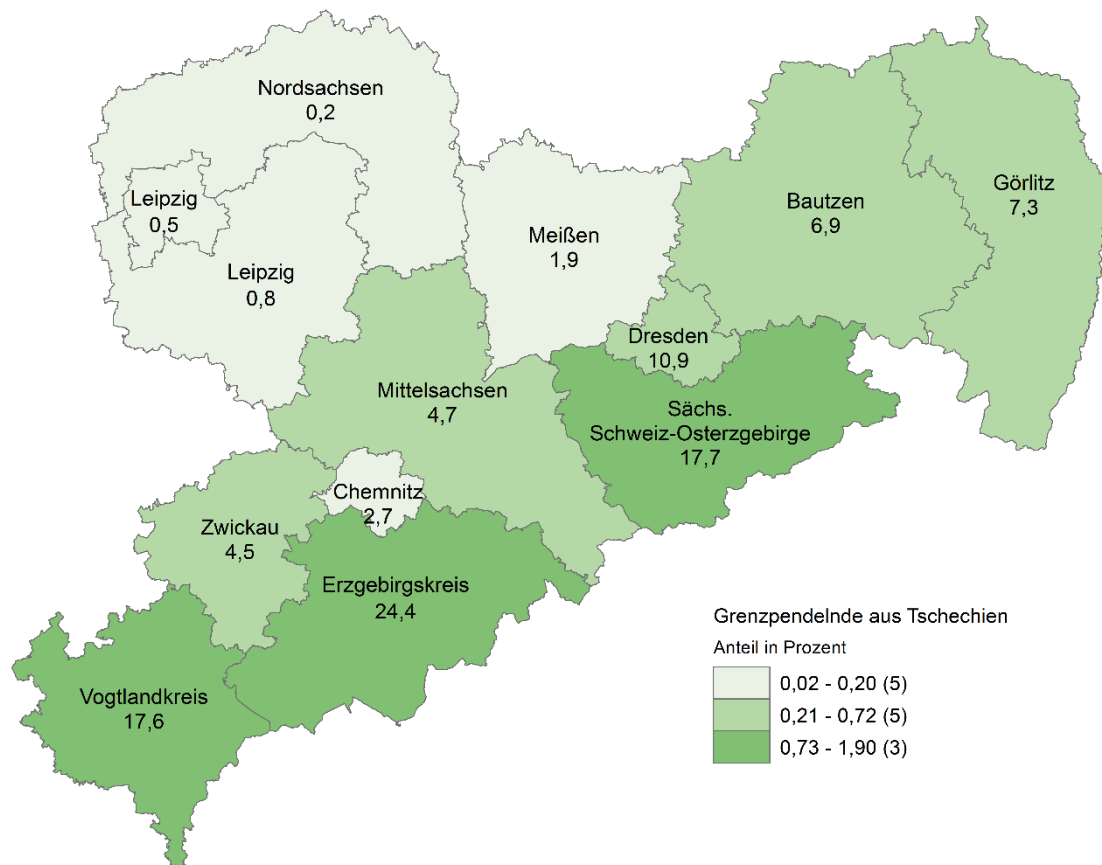


Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung. © IAB

Abbildung 6 ist wie Abbildung 2 aufgebaut, zeigt also zum 30. Juni 2019 einerseits die Verteilung der tschechischen Grenzpendelnden auf die sächsischen Kreise (Beschriftung in der Fläche) und andererseits den jeweiligen Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis (Einfärbung der Fläche). Auch die tschechischen Grenzpendelnden arbeiten hauptsächlich in den grenznahen Kreisen. So gab es am 30. Juni 2019 im Erzgebirgskreis 2.090 Grenzpendelnde aus Tschechien (24,4 Prozent aller tschechischen Grenzpendelnden), im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 1.521 (17,7 Prozent aller Grenzpendelnden) und im Vogtlandkreis 1.510 (17,6 Prozent aller tschechischen Grenzpendelnden). In diesen drei Grenzregionen zeigen sich mit 1,9 Prozent (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) bzw. 1,8 Prozent (jeweils im Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis) die höchsten Anteile von Grenzpendelnden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Auch in den Kreisen Görlitz (0,7 Prozent) und Bautzen (0,5 Prozent) gibt es aufgrund ihrer Nähe zur Grenze vergleichsweise hohe Anteile der tschechischen Grenzpendelnden an allen Beschäftigten vor Ort. Nur 0,5 Prozent aller tschechischen Grenzpendelnden in Sachsen arbeiten in der Stadt Leipzig. Mit 0,02 Prozent weist die Stadt auch gleichzeitig den niedrigsten Anteil tschechischer Grenzpendelnder an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf.

Abbildung 6: Grenzpendelnde aus Tschechien nach Kreisen und kreisfreien Städten in Sachsen
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum 30. Juni 2019



Anmerkung: Die eingefärbten Flächen der Karte geben die Anteile der Grenzpendelnden an allen Beschäftigten in der jeweiligen Region an. Die Zahl unter dem Regionsnamen beziffert den Anteil der Grenzpendelnden aus Tschechien im Kreis an allen Grenzpendler aus Tschechien im Land Sachsen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; GeoBasis-DE/BKG 2018; eigene Berechnungen. © IAB

Rund 80 Prozent der tschechischen Grenzpendelnden konzentrieren sich auf vier Branchen (vgl. Abbildung 7). Die meisten Grenzpendelnden arbeiten mit einem Anteil von 27,0 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Knapp ein Viertel der tschechischen Grenzpendelnden ist im Bereich der Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen tätig, wobei wiederum knapp 71 Prozent innerhalb dieser Branche als Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter arbeiten. Knapp jeder Siebte tschechische Grenzpendelnde ist im Bereich Verkehr und Lagerei tätig und knapp jeder Achte im Gastgewerbe. Letztgenannter Bereich beschäftigt bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dieser Branche mit 2,1 Prozent die meisten tschechischen Grenzpendelnden.

Ähnlich wie bei den Grenzpendelnden aus Polen haben tschechische Grenzpendelnde in einigen Regionen und Wirtschaftszweigen eine besonders hohe Bedeutung. So sind im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 12,2 Prozent (471 Personen) der Beschäftigten im Gastgewerbe tschechische Grenzpendelnde. Im Vogtlandkreis (6,0 Prozent) und im Erzgebirgskreis (7,4 Prozent) sind die Anteile nicht ganz so hoch, aber deutlich über dem sächsischen Durchschnitt von 2,1 Prozent. Absolut betrachtet sind im Erzgebirgskreis besonders viele tschechische Grenzpendelnde im Verarbeitenden Gewerbe und den Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen tätig. Besonders hoch

ist auch der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes im Vogtlandkreis – hier arbeiten 46 Prozent der für den Landkreis gezählten tschechischen Grenzpendelnden.

Abbildung 7: Tschechische Grenzpendelnde nach Branchen in Sachsen und den sächsischen Kreisen

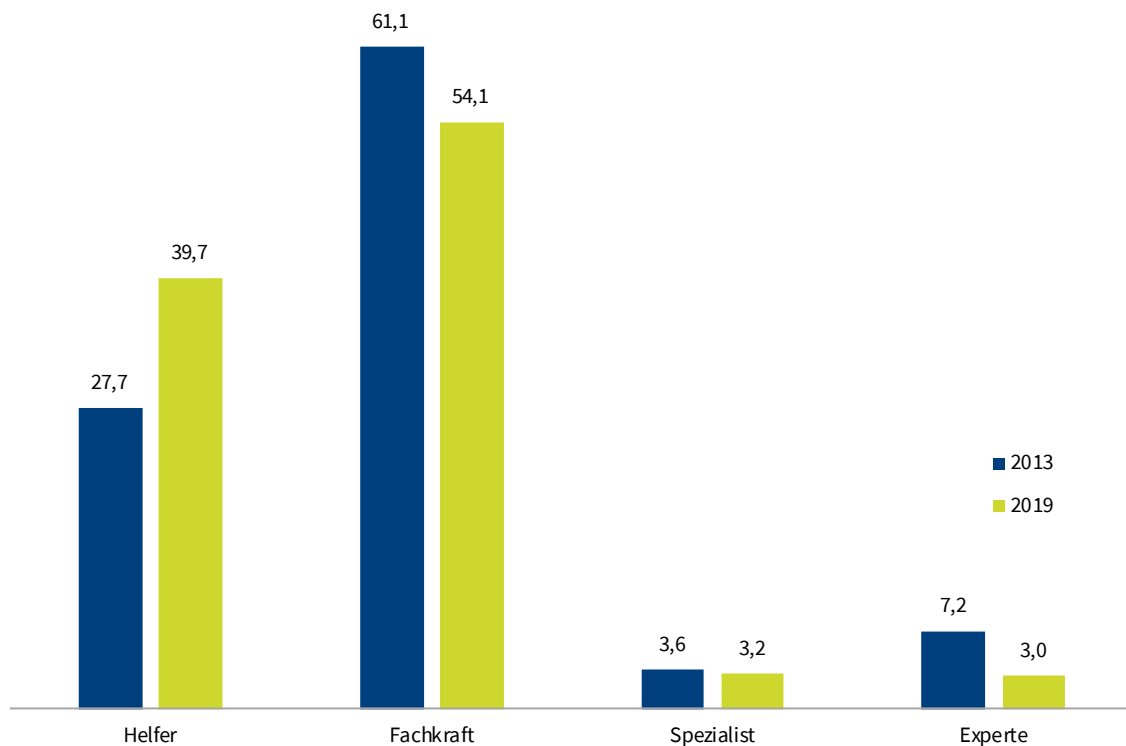
Sachsen und sächsische Landkreise, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum 30. Juni 2019



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. © IAB

Auch die tschechischen Grenzpendelnden verteilen sich völlig anders nach dem Anforderungs-niveau der Stellen als der Durchschnitt aller Beschäftigten in Sachsen (vgl. Abbildung 8). Es gibt mehr Personen, die als Helfer tätig sind und viel weniger, die als Spezialisten oder Experten arbeiten. Gleichzeitig hat es bei den tschechischen Grenzpendelnden gegenüber 2013 eine Verschiebung innerhalb der Anforderungsprofile gegeben. Während in 2013 etwas mehr als ein Viertel einer Helfertätigkeit nachgegangen sind, waren es in 2019 knapp 40 Prozent. Gleichzeitig nahmen die Anteile derjenigen, die als Fachkraft, Spezialist oder Experte arbeiten, ab. Vor dem Hintergrund, dass der sächsische Arbeitsmarkt vor allem qualifizierte Fachkräfte benötigt, wirkt diese Entwicklung bemerkenswert.

Abbildung 8: Anteile der tschechischen Grenzpendelnden nach Anforderungsniveau
Sachsen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jeweils zum 30. Juni eines Jahres



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. © IAB

3 Fazit

Seit 2011 setzte in Sachsen ein außerordentlich dynamischer Anstieg der Zahl an Grenzpendelnden aus Polen und Tschechien ein, der zuletzt in etwas abgeschwächter Form bis heute anhält. Die Anzahl der Grenzpendelnden aus Polen übersteigt dabei leicht die derjenigen aus Tschechien.

Der Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen ist zwar eher gering. Dennoch sind Grenzpendelnde in einigen Regionen und Wirtschaftszweigen bedeutend. Den Beschäftigten aus beiden Nationalitäten ist gemein, dass sie in wenigen Branchen und eher in den grenznahen Kreisen arbeiten. Zu den anteilig wichtigsten Branchen zählen das Verarbeitende Gewerbe, die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, Verkehr und Lagerei sowie speziell bei den tschechischen Grenzpendelnden das Gastgewerbe.

Momentan üben viele Grenzpendelnde aus Polen und Tschechien Helfertätigkeiten aus – für die tschechischen Grenzpendelnden gab es gegenüber 2013 eine starke anteilige Zunahme. Möglicherweise ist die Anerkennung der entsprechenden beruflichen ausländischen Abschlüsse weiterhin ein Problem. Zur Deckung des Fachkräftebedarfs gilt es weiterhin Zuwanderung und Grenzpendeln zu fördern und gleichzeitig nach wie vor Weiterbildungen und Qualifizierungen anzubieten, damit der Personalbedarf der Betriebe auch für die Ausführung spezifischerer und komplexerer Tätigkeiten besser gedeckt werden kann.

Literatur

Buch, Tanja; Carstensen, Jeanette; Hamann, Silke; Otto, Anne; Seibert, Holger; Sieglen, Georg (2020): Grenzpendler aus dem Ausland: Immer mehr Beschäftigte in Deutschland mit ausländischem Wohnort. IAB-Kurzbericht Nr. 9.

Clemens, Marius; Hart, Janine (2018): EU-Zuwanderung hat das Wirtschaftswachstum in Deutschland erhöht. DIW Wochenbericht Nr. 44.

Fanghänel, Antje; Weber, Michael (2017): Ausländische Beschäftigte tragen immer mehr zum Beschäftigungsaufbau in den ostdeutschen Flächenländern bei. In: ifo Dresden berichtet, Jg. 24, H. 2, S. 37–40.

Jahn, Elke (2016): Brückeneffekte für Ausländer am Arbeitsmarkt. Zeitarbeit kann Perspektiven eröffnen, IAB-Kurzbericht Nr. 19.

Ragnitz, Joachim (2020): Zunehmend mehr ausländische Beschäftigte in Sachsen. In: ifo Dresden berichte, Jg. 27, H. 1, S. 25–28.

In der Reihe IAB-Regional Sachsen zuletzt erschienen

Nummer	Autoren	Titel
2/2020	Corinna Lawitzky, Antje Weyh	Facetten des wirtschaftlichen Strukturwandels in Sachsen
1/2020	Uwe Sujata, Antje Weyh, Julian Lenhardt	Strukturwandel Elektromobilität: Mögliche Auswirkungen auf die Beschäftigung in Sachsen
2/2019	Antje Weyh, Corinna Lawitzky, Anja Rossen, Michaela Fuchs	Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede in Sachsen
1/2019	Per Kropp, Uwe Sujata, Antje Weyh, Birgit Fritzsche	Kurzstudie zur Beschäftigungsstruktur im Mitteldeutschen Revier
4/2018	Franziska Schork, Manja Zillmann	Digitalisierung der Arbeitswelt * Entwicklung für den Arbeitsmarkt in Sachsen auf Basis einer Neubewertung des Substituierbarkeitspotenzials

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional Sachsen**“ finden Sie unter: <https://www.iab.de/de/publikationen/regional/sachsen.aspx>

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional**“ finden Sie unter: <http://www.iab.de/de/publikationen/regional.aspx>

Impressum

IAB-Regional • IAB Sachsen 3|2020

Veröffentlichungsdatum

16. September 2020

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/regional/S/2020/regional_s_0320.pdf

Website

www.iab.de

ISSN

1861-1354

Rückfragen zum Inhalt

Uwe Sujata
Telefon 0371 9118-643
E-Mail uwe.sujata@iab.de

Antje Weyh
Telefon 0371 9118-642
E-Mail antje.weyh@iab.de